

Д. Соловьёва (ГУО «Средняя школа № 16 г. Полоцка»)

Е. А. Чекмарёва (научный руководитель)

DIE SPRACHE DER DEUTSCHEN MÄRCHEN UND IHRE VERWENDUNG IM ALLTAG

Jede Sprache verändert sich mit der Zeit. Entlehnungen, Internationalismen, Dialektismen, Wörter des Jugendjargons nehmen ihren Platz im Wortschatz und werden zu den Bestandteilen der Sprache. Moderne Werbung, Blogs, Podcasts sind Quellen der neuen Begriffe und Redewendungen. Es wird aber gesagt, dass wir alle aus unserer Kindheit stammen. Und welche Quelle bereichert den Wortschatz der Kinder? Natürlich Märchen! Ich habe mir eine Frage gestellt, ob Worte und Ausdrücke aus den Märchen immer noch im deutschen Alltag ihren Gebrauch finden.

Das Ziel meiner Arbeit wäre, die Sprache der deutschen Märchen zu analysieren und Redewendungen zu finden, die im heutigen Leben immer noch gebräuchlich sind. Meine **Aufgaben** habe ich auf solche Weise formuliert: 1) die Besonderheiten der deutschen Märchen mittels der strukturellen Analyse zu untersuchen, 2) Beispiele zu den theoretischen Grundlagen in den Märchen zu finden, 3) die Verwendung des Märchenwortschatzes im modernen Deutschen zur Kenntnis zu nehmen, 4) festzustellen, ob Zitate aus Märchen heute in ihrer Verwendung angepasst wurden.

Die Besonderheiten der deutschen Märchen wurden untersucht und analysiert, entsprechende Beispiele ausgesucht. Zitate aus den Märchen wurden mit den angepassten Redewendungen verglichen. Zu den Untersuchungsmethoden gehören Quellenarbeit, vergleichende Analyse und Synthese. **Ergebnisse und deren Beurteilung.** Das Grundwort 'Mär(e)' ist eine Bildung zu dem im Norddeutschland untergegangenen Verb 'mären' – 'verkündigen, rühmen', das von

einem alten Adjektiv für ‘groß, bedeutend, berühmt’ abgeteilt ist. *Märchen heißt Erzählung, in der Personen, wie z.B. Hexen, Riesen, Zwerge und unwirkliche Ereignisse vorkommen.* Man klassifiziert alle Märchen nach Autoren- und Volksmärchen. Die bekanntesten Märchensammler Deutschlands waren Wilhelm und Jacob Grimm. Sie haben die erzählten Volksmärchen überarbeitet, ausgeschmückt und sprachlich aneinander angeglichen. Ihre Werke gehören zu den besten in der Weltliteratur und haben eine besondere Sprache.

Deutsche Märchen verfügen über Heldennamen, die überall bekannt sind: Schneewittchen, Rotkäppchen, der Froschkönig, der gestiefelte Kater u.a. Viele Märchen enthalten gereimte Verse, die besonders wichtige Momente hervorheben und sie unvergesslich machen, z.B. *Knusper, Knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen? Der Wind, der Wind, das himmlische Kind.* Alles, was es über Zahlensymbolik an Wissen gibt, findet sich auch in den Märchen. Besonders häufig kommen die Zahlen 2, 3 und 7 vor. Ab und zu tauchen 12 und 13 auf. Die Zahl 2 z.B. bedeutet alle möglichen Gegensätze: gute und böse Hälfte, innere und äußere Seite: z.B. Aschenputtel und 2 böse Schwestern, Goldmarie und Pechmarie in „Frau Holle“. Es ist auch unbedingt zu betonen, dass der Märchenwortschatz oft die Grenzen der Standardsprache überschreitet. Märchen erhalten oft spezifische Begriffe, die mit Traditionen, Bräuchen und dem ländlichen Leben verbunden sind, wie Zwerge, Hexen oder Elfen.

Umgangssprachliche Ausdrücke werden auch gebraucht, besonders wenn die Einstellung des Sprechers dem Helden gegenüber negativ ist.

– Sag mir einmal, du **Bengel**, was soll ich nun mit dir anfangen?

Gehobene Ausdrücke kommen auch oft vor.

– Frag, ob sie seine **Gemalin** (Ehefrau) werden wollte! In vielen Märchen werden Archaismen (*Sie gingen über den **Kirchhof**/ Friedhof*), Historismen (*Sie trug eine **Bütte**/ ein großes Gefäß*), Neologismen oder Bildungen der Autoren (*Da gab ihr der König seine **Traumbörse***) gebraucht. Die Verwendung von Metaphern und Vergleichen ist in Märchen stark ausgeprägt, um Emotionen und Szenen lebendig darzustellen. Der Winter z.B. symbolisiert emotionale Kälte und Isolation. Einfache Satzstrukturen machen die Geschichten für Kinder zugänglich. Märchen haben in der deutschen Alltagssprache ihre Spuren hinterlassen.

Ach, wie gut, dass niemand weiß... – könnte zum Beispiel jemand vor sich hinmurmeln, während er etwas Verbotenes macht- und weiß dabei gar nicht, dass er gerade Rumpelstilzchen zitiert. Der Ausdruck *es war einmal* benutzt man gerne etwas ironisch, um Zuhörer dafür zu interessieren. *Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.* Diese Phrase bedeutet, dass alles sich immer wiederholt und auch heute noch passieren kann. Der Begriff *der Dornröschenschlaf* und die Redewendung *aus dem Dornröschenschlaf erwachen* werden gebraucht, wenn jemand plötzlich versteht, dass er früher falsche

Vorstellungen hatte. Auch in der Politik ist das ein gern benutztes rhetorisches Mittel, um dem Gegner zu sagen: *Du hast den Zug der Zeit verpasst, deine Ideen sind altmodisch, unzeitgemäß.* Jemand, der den ganzen Tag hart gearbeitet hat, darf abends *den Schlaf der Gretchen* schlafen, einen besonders tiefen, erholsamen Schlaf. *Die Prinzessin auf der Erbse* ist eine sehr empfindliche Person. Ich habe viele deutsche Märchen durchanalysiert, um andere Redewendungen zu finden, die heute noch verwendet werden. Hier sind einige davon.

1. *Das ist der springende Punkt.* Diese Redewendung stammt aus dem Märchen „Der Froschkönig“, wo es geht um das Einhalten von Versprechen geht.

2. *Die Spreu von Weizen trennen.* Im Märchen „Hänsel und Gretel“ müssen sich die Geschwister in einer gefährlichen Situation entscheiden, wem sie trauen sollten.

3. *In der Klemme stecken.* Im Märchen „Rotkäppchen“ findet sich die Heldin in einer gefährlichen Lage, als sie dem Wolf begegnet.

4. *Jemandem ein X für ein U vormachen.* Dieser Ausdruck bedeutet, jemanden zu täuschen, wie der Wolf z.B. die Geißlein täuscht, um sie zu fangen.

5. *Auf den letzten Drücker.* In vielen Märchen gibt es Situationen, in denen die Protagonisten in letzter Minute gerettet werden.

Ich möchte Ihnen noch einige Ausdrücke vorstellen, die in deutschen Märchen vorkommen oder von ihnen inspiriert sind: *Das Böse kommt oft in schönen Gewändern, Man kann den Baum nicht nach dem Obst beurteilen, Den Teufel an die Wand malen, Das ist nicht mein Bier, Das Kind beim Namen nennen, Auf Wolke sieben schweben.*

Trotzdem haben sich einige dieser Redewendungen im modernen Deutschen teilweise verändert oder sind in ihrer Verwendung angepasst worden. Hier sind einige Gründe:

a) vereinfachte Formulierungen. Anstatt *Die Spreu vom Weizen trennen* sagt man einfach: „Gutes vom Schlechten trennen“.

b) Umgangssprache. *Die Katze aus dem Sack lassen* könnte heute wie „Das Geheimnis lüften“ ausgedrückt werden.

c) neuer Kontext. *Auf Wolke sieben schweben* wird häufig in romantischen Situationen genutzt, aber weniger in einem Märchenkontext.

d) kulturelle Anpassungen. Mit dem Einfluss anderer Kulturen und Medien haben viele Ausdrücke neue Bedeutungen oder Varianten angenommen, insbesondere durch Filme und Serien.

Mittels der Analyse von Besonderheiten der traditionellen Märchensprache und von ihrer heutigen Variante haben wir unser Ziel erreicht. Redewendungen aus Märchen sind in der deutschen Sprache tief verwurzelt und werden immer noch verwendet.